

Ana Lenas Rede zum Thema *Haushaltsplan 2025/2026 (inkl. Produktbuch) und Mittelfristiges Investitionsprogramm*

am 03.04.2025 in der Stadtverordnetenversammlung

Sehr geehrter Stadtverordnetenvorsteher, liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Haushalt ist vollbracht und ich bin wirklich sehr stolz darauf, heute hier dazu sprechen zu können. Darmstadt steht und stand vor großen Herausforderungen und genau deshalb braucht es einen klaren, verantwortungsvollen, zukunftsorientierten und vor allem genehmigungsfähigen Haushalt. Die vergangenen Jahre haben uns gezeigt, wie wichtig es ist, dass der Haushalt flexibel ist, aber gleichzeitig auch stabil. Vorkommnisse wie Corona, der Ukraine-Krieg, Seuchen, auch neue Regelungen von Bund und Land, die mal kommen und dann doch nicht – daran müssen wir uns anpassen und dafür brauchen wir einen sicheren Haushalt. Dieses Jahr war die Herausforderung sehr groß, sodass wir gesagt haben, wir brauchen Sicherheit über mehrere Jahre hinweg. Somit ist der Doppelhaushalt 2025/26 entstanden.

Für uns war wichtig, uns die Handlungsfähigkeit zu behalten und in Projekte weiterhin zu investieren, die uns die Zukunft sichern und Darmstadt so gestalten, wie wir es auch möchten, trotz der aktuellen Krisen und auch der Krisen, die noch kommen werden. Denn das ist unsere Realität. Letztes Jahr stand ich hier und habe gesagt, der Haushalt war eine Mammutaufgabe. Ich weiß gar nicht genau, welches Wort ich dieses Mal benutzen soll. Es ist auf jeden Fall eine Steigerung davon.

Die Ausgangslage ist schwierig. Schon beim letzten Haushalt hatten wir 60 Millionen Minus und mussten dort eine Lösung finden. Wir haben uns eine Strategie ausgedacht, wir haben Maßnahmen umgesetzt und haben am Ende 50 % durch Einsparungen und 50 % durch Steuererhöhungen vorgenommen. Dieses Jahr zeigt uns, dass das richtig war, denn diese Maßnahmen haben uns auch dieses Jahr wieder stabilisiert.

Das Defizit ist leider noch weiter angewachsen und es wird uns auch in den nächsten Jahren noch weiter begleiten. Wir sind nun bei 101 Millionen. Deshalb

braucht es einen Plan, der von vielen Verantwortungsträgern und -trägerinnen ausgeführt und unterstützt wird. Wie gesagt, dieses Mal über zwei Jahre.

Wir haben nun für den Haushalt viele Tagungen gehabt. Wir haben uns eine Strategie überlegt und hatten ein klares Vorgehen. Wir haben uns die vielen Teile der Stadt angeschaut und viele Menschen beteiligt. Wir haben große und kleine Beträge zusammengesucht, Einsparungen, Minderausgaben, Zusammenlegungen, strategische und strukturelle Maßnahmen, Gebührenanpassungen, Erhöhung von Eintrittspreisen, Reduzierung von Platzbedarf. Wir haben unsere Gebäude angeschaut, wir haben mit der Stadtwirtschaft gesprochen. Und das alles war möglich, weil wir viel Zeit investiert haben und auch gesagt haben: Was ist uns wichtig? Es gab eine Priorisierung von den kurzfristigen und langfristigen Maßnahmen. Wir haben von Anfang an gesagt, es gibt keine Steuererhöhungen, und das haben wir auch eingehalten.

Die Priorisierung hat auch z.B. durch ein Ampelsystem stattgefunden. Wir haben gesagt: Welche Maßnahmen sind wichtig? Welche kann man sofort umsetzen? Und da möchte ich auch nochmal hier auf die FDP eingehen: Wir haben die GE/CON-Listen angeschaut, sind sie durchgegangen: Was ist möglich? Was ist sofort umsetzbar? Was kann erst später gemacht werden? Wann haben die verschiedenen Maßnahmen einen Einfluss? Welche sind aus strukturellen oder auch politischen Sichtweisen einfach für uns nicht tragbar? Somit haben wir die Liste von diesen 130 Maßnahmen, die Frau Groß auch schon erwähnt hat, zusammengestellt.

Ein Defizit von über 100 Millionen ist eine enorme Belastung für jede Kommune und dadurch braucht es entschlossenes Handeln und Zusammenarbeit, in diesem Fall zwischen der Koalition und der SPD und dem Oberbürgermeister. Zusammen konnten wir das Defizit auf 36 Millionen reduzieren. Mit diesem Ergebnis zeigen wir, dass wir mit einem klaren Plan auch fähig sind, Einsparungen auch konsequent umzusetzen. Denn das ist für mich eines der wichtigen Ziele. Wir wollen zentrale Zukunftsinvestitionen auch über die nächsten Jahre hinweg ermöglichen. Das heißt, Maßnahmen, die kurzfristig und langfristig sind, zusammen umsetzen. Dafür braucht es, dass die Verwaltung und die Entscheidungsträger*innen in der Verwaltung alle an einem Strang ziehen. Und dafür ist die Basis jetzt geschaffen

durch diesen gemeinsamen Haushalt. Die Stadt hat hier eine Vorbildfunktion und der sind wir mehr als gut nachgekommen.

Einsparungen sind trotzdem notwendig. Und wir haben gesagt, zentrale Themen müssen bleiben. Zum Beispiel: Bildung und Betreuung, das heißt Sanierung und Ausbau von Schulen und Kitas, haben bei uns weiterhin höchste Priorität. Mobilität und Infrastruktur: Die Sanierung von Straßen und Brücken sowie die Erweiterung von Straßenbahnlinien müssen geschehen, damit unsere Stadt weiterhin gedeihen und wachsen kann. Digitalisierung: Die Verwaltung wird effizienter und bürgerfreundlicher durch unsere digitalen Prozesse. Zudem schauen wir nach effizienzsteigernden Maßnahmen in allen Bereichen der Verwaltung.

Gleichzeitig mussten wir auch sehr schwere und harte Entscheidungen treffen. Darüber wurde heute schon öfters geredet, und zwar auch ein wichtiges Thema für mich ist hier die Kinderbetreuung. Hier mussten wir Gebühren erhöhen. Es ist aber immer noch in einem moderaten Bereich und schon auch, wie gesagt, im Vergleich zu den Kosten hier in der Umgebung sind wir immer noch deutlich niedriger. Es war auch eine politische Entscheidung, diese Kosten lang niedrig zu halten. Wir wollten sie niedrig halten, wir haben mit den letzten Haushaltsverhandlungen auch schon beschlossen, es nicht zu tun. Diesmal mussten wir leider diesen Hebel mitnehmen.

Auch bei den freiwilligen Leistungen – Kunst, Sport, Kultur – sind die Kürzungen dieses Mal mit 10 % ausgefallen, 10 % weiterhin Sperre. Die Vereine und Organisationen, die das betrifft, mussten letztes Jahr auch schon mit einer Kürzung in ähnlicher Höhe leben. Wir hoffen, dass sie dadurch auch schon Strukturen gefunden haben, um damit umzugehen. Dieses Mal ist es aber wie gesagt eine 10 % Kürzung plus Sperre und die Sperre könnte noch kommen.

Für uns sind als Volt besonders wichtig auch konkrete Maßnahmen für eine effiziente, moderne Stadt, die eben auch spart. Das heißt: Prüfung der Reduktion von Raum und Platzbedarf. Dafür sind auch schon Maßnahmen gemacht worden im letzten Jahr, durch die wir jetzt schneller ins Machen kommen können. Das heißt Desk Sharing, mobiles Arbeiten, Flex Office.

Bildung gut und effizient: Im Bildungsbereich stehen große Projekte an, die wir auch schon angeschoben haben, von denen wir jetzt profitieren. Zum Beispiel das

Bildungszentrum, bei dem Hochschule und Stadtbibliothek zusammengelegt werden und dadurch Geld langfristig eingespart werden kann und die Qualität der Bildung in diesen Zentren erhöht. Schulen werden weiterhin saniert. Darmstadt wächst, dadurch ist unsere Aufgabe klar: Schulen sicherstellen, sanieren und ausbauen. Der Fokus liegt dabei zum Beispiel auf der Albert-Schweitzer-Anlage, der Lincoln-Siedlung, dem Ludwigshöhlviertel und der Heinrich-Hoffmann-Schule. Teil der Bildung ist auch die Modellschule. Auch das ist schon angestoßen, Sie haben auch schon Vorlagen dazu gesehen. Es geht darum, Schulbauten zu vereinfachen und kostengünstiger gestalten zu können.

Auch in schlechten Zeiten müssen wir über Digitalisierung nachdenken, weil sonst kommen wir als Stadt schneller an unsere Grenzen, als uns lieb ist. Dafür ist die zentrale Einführung der E-Akte für uns ein wichtiger Punkt, der auch weiterhin getragen wird. Die Einführung eines Digitalisierungskonzepts in der Verwaltung ist schon im Gange und auch die Arbeitsgrundlage, mit der unsere Verwaltungsmitarbeiter*innen jeden Tag arbeiten an ihrem Computer, ist weiterhin gewahrt.

Ein wichtiges Thema für uns ist auch Transparenz. Daher begrüße ich auch den Antrag von Uffbasse, denn wir sagen, Transparenz hilft auch den Bürgerinnen und Bürgern, unsere Entscheidungen mitzutragen und zu sehen, wo es hingehet, aber in unserem Fall auch allen Fraktionen. Für die Bürgerinnen und Bürger gab es schon den Antrag der Leistungskennzahlen, der jetzt in der Prüfung steckt, sodass die Bürgerinnen und Bürger sehen können, wo ihr Geld hingehet und was damit bewirkt wird. Durch die Hilfe von GE/CON, also der Beratungsfirma, die uns hier beraten hat, konnten auch wir in der Koalition und alle Fraktionen mehr und detaillierte Informationen bekommen, wie es dort abläuft.

Kommen wir zum Zeitplan, denn: Nach dem Haushalt ist vor dem Haushalt. Das haben wir uns schon letztes Jahr gedacht, daher sind die Vorbereitungen für diesen Haushalt auch schon sehr lange gelaufen. Wir werden weiterhin in Arbeitsgruppen arbeiten, denn unsere Maßnahmen, wie ich gesagt habe, sind kurzfristig und langfristig. Wie können wir die langfristigen umsetzen? Wir arbeiten weiter daran und sehen, wo wir im nächsten Jahr hier unsere Akzente setzen können.

Ich möchte nochmal allen danken, die an diesem Haushalt mitgearbeitet haben. Das heißt natürlich den Fraktionen, die es tragen, der Koalition, der SPD, dem Oberbürgermeister, der Bürgermeisterin und auch unseren Dezernenten. Und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die dieses Mal wirklich auch in der Zusammenarbeit mit der GE/CON nochmal eine ganz andere Anforderung hatten, so nah zusammenzuarbeiten und die Daten rauszusuchen und dabei noch konstruktiv zu bleiben. Das ist wirklich eine Herausforderung, gerade wenn man mit Externen arbeitet und ich möchte mich da wirklich nochmal bei der ganzen Verwaltung bedanken, dass das alles so gut funktioniert hat. Ich freue mich, heute den Haushalt verabschieden zu können und freue mich schon auf die nächsten Verhandlungen beim nächsten Mal. Vielen Dank.

Hier findet ihr die zugehörige [Magistratsvorlage](#).